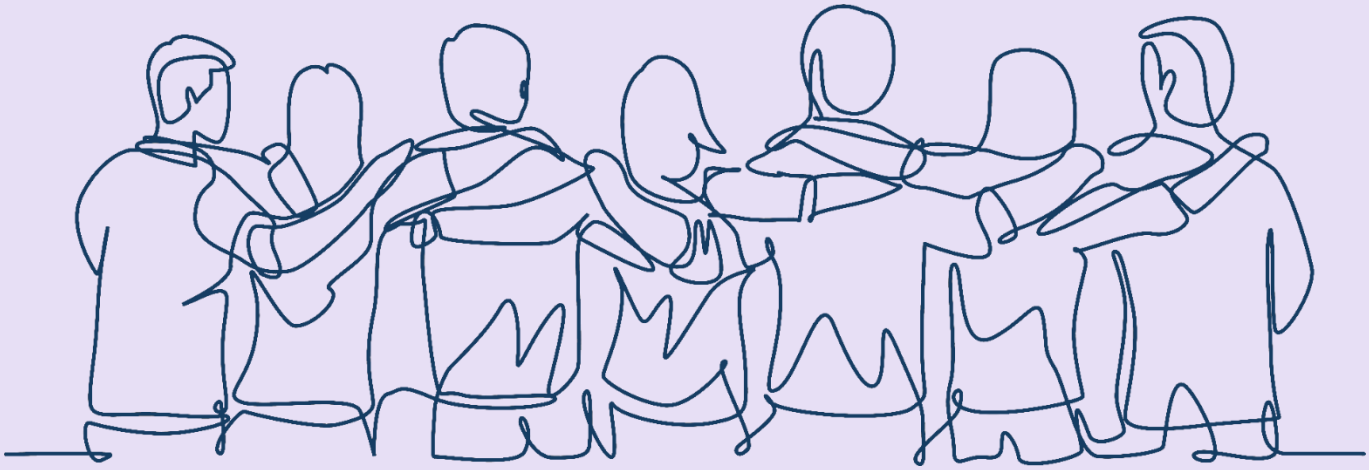
Barriereabbau Konzept

System Change Camp 2025



Inhaltsverzeichnis

1) Einleitung 3
2) Ableismus Definition 4
3) Zielsetzung 5
4) Anmeldung und Kontakt 6
5) Individuelle Assistenzangebote 7
6) Kommunikation und Informationszugang 9
7) Programmgestaltung und Ablauf 11
8) Infrastruktur und Lageplanung 13
9) Anspruch und Ausblick 15

Einleitung

Hallo! Schön, dass du da bist.
Hier findest du unser Konzept für das System Change Camp 2025 in Frankfurt am Main.
Wir wollen dir zeigen: So machen wir das Camp barriereärmer.
Unser Ziel ist: Menschen mit Behinderung sollen gut am Camp teilnehmen können.
Wir sagen ehrlich: Unser Konzept ist noch nicht perfekt.
Wir haben es aus unseren eigenen Erfahrungen geschrieben.
Zum Beispiel vom Camp 2024 und aus anderen Veranstaltungen.
Wenn du etwas nicht verstehst oder nicht gut findest: Sag uns bitte Bescheid.
Wir freuen uns über Hinweise und Ideen.
Wir hoffen: Dieser Text hilft dir weiter.
So kannst du besser entscheiden, ob du beim Camp dabei sein möchtest.
Alle unsere Angebote sind kostenlos.
Du kannst sie buchen, ohne Geld zu bezahlen.

Hier kannst du sagen, wenn du Unterstützung brauchst:
Online-Formular zur Anmeldung von Unterstützungs-Bedarfen

Wenn du Fragen hast, schreib uns eine E-Mail:
campfueralle@system-change-camp.org

Ableismus Definition

Für unser Konzept nutzen wir die Definition von Ableismus von Andrea Schöne.
Andrea Schöne hat das Buch „Behinderung und Ableismus“ geschrieben.

Zuerst steht hier die Definition in schwerer Sprache:

> Ein geschlossenes System von Denk- und Verhaltensweisen,
>
> das sich in verschiedenen Formen innerhalb der Gesellschaft und Institutionen äußert.
> Nicht-behinderte sind in diesem System privilegiert.
> Das heißt, sie haben gegenüber behinderten Menschen gesellschaftliche und strukturelle Vorteile, die behinderte Menschen unterdrücken.
>
> Nicht-behinderte haben die Deutungshoheit über das Leben und die Eigenschaften, die sie behinderten Menschen zuschreiben.
> Diese können sowohl positiv als auch negativ besetzt sein, folgen aber stets Stereotypen.
> Mittel der Zuschreibungen sind beispielsweise Sprache, Gesetze, Gegenstände jeglicher Art und soziale Beziehungen.
>
> Im Mittelpunkt der Deutungen steht die Bewertung von Menschen und deren Körpern nach Leistungsfähigkeit,
> festgelegt von der nichtbehinderten Dominanzgesellschaft.
> Damit betrifft Ableismus auch direkt die Lebenswelt nichtbehinderter Menschen.

Danach erklären wir die Definition in einfacher Sprache:

Ableismus ist ein schweres Wort.
Es bedeutet:
Nicht-behinderte Menschen haben in unserer Gesellschaft Vorteile.
Behinderte Menschen haben diese Vorteile nicht.
Sie werden oft ausgeschlossen oder schlecht behandelt.

Nicht-behinderte Menschen bestimmen oft, wie sie das Leben von behinderten Menschen sehen.
Sie legen fest, welche Eigenschaften sie behinderten Menschen zuschreiben.
Das sind meistens feste Bilder im Kopf.
Man nennt das auch Vorurteile oder Stereotype.
Diese Bilder können gut oder schlecht sein.
Aber sie sind immer eine Einengung.

Ableismus zeigt sich in Sprache, in Gesetzen, in Gegenständen und im Zusammenleben von Menschen.

Besonders wichtig ist dabei:
Wie viel kann ein Mensch leisten?
Das wird meistens von nicht-behinderten Menschen bestimmt.
Darum geht es bei Ableismus.

Ableismus betrifft nicht nur behinderte Menschen.
Auch das Leben von nicht-behinderten Menschen wird dadurch geprägt.

Zielsetzung

Das System Change Camp ist für viele verschiedene Menschen da.
Alle sollen mitmachen können.
Egal, ob sie eine Behinderung haben oder nicht.
Egal, wie ihre Fähigkeiten sind.
Egal, woher sie kommen oder wie sie leben.
Unser Ziel ist: Alle sollen gleich behandelt werden.
Alle sollen frei entscheiden können, wie sie mitmachen.
Alle sollen sich wohlfühlen.
Damit das klappt, tun wir einiges:
Wir verändern Strukturen, damit sie barriereärmer sind.
Und wir bieten Unterstützung für einzelne Menschen an.

Anmeldung und Kontakt

Wir geben früh Infos über das Camp.
Wir sagen auch: Wo gibt es Barrieren?
Und: Was tun wir gegen die Barrieren?
Diese Infos gibt es auf unserer Website und in anderen Kanälen.
Wir zeigen Bilder und schreiben Erklärungen.
So verstehen viele Menschen, wie das Camp abläuft.
Unsere Website gibt es auf Deutsch und Englisch.
Es gibt schwere Sprache und einfache Sprache.
Die Website funktioniert auch mit einem Screenreader.

Wir möchten das Camp gut vorbereiten.
Deshalb bitten wir:
Sagt uns vorher, wenn ihr Unterstützung braucht.
Dafür gibt es ein Online-Formular.
Dort kann man viele Dinge angeben.
Die Daten sind sicher.
Nur unsere Arbeitsgruppe „Barrierearmes Camp“ kann sie sehen.

Man kann auch per E-Mail sagen, was man braucht.
Oder man ruft an.
Es gibt eine Telefon-Sprechstunde.
Jeden Dienstag von 14 bis 16 Uhr.
Die Nummer ist: +49 163 9799864.

Viele Hilfen beim Camp kann man auch spontan bekommen.
Aber: Manche Dinge müssen wir vorher planen.
Zum Beispiel persönliche Assistenz.
Dann brauchen wir gute Infos im Voraus.

Unsere Arbeitsgruppe hilft auch bei Fragen.
Du kannst dich vor dem Camp melden.
Oder auch bis einen Monat nach dem Camp.
Nach dem Camp fragen wir nach deiner Meinung.
So wollen wir unser Angebot besser machen.

Individuelle Assistenzangebote

Wir wollen, dass möglichst viele Menschen gut am Camp teilnehmen können.
Darum gibt es verschiedene Angebote für Assistenz.
Assistenz heißt: Eine Person hilft dir.

Alltags-Assistenz
Alltags-Assistentinnen und -Assistenten helfen dir im Alltag auf dem Camp.
Zum Beispiel:

- Sie schieben deinen Rollstuhl.
- Sie geben dir Dinge in die Hand.
- Sie schneiden dir dein Essen klein.
- Sie gehen mit dir zu einem anderen Ort auf dem Camp.

Du bekommst entweder eine feste Ansprechperson.
Oder du rufst das Assistenz-Telefon an und bekommst dann Hilfe.

Pflegerische Assistenz
Manche Menschen brauchen Hilfe bei der Pflege.
Auch dafür gibt es Assistentinnen und Assistenten.
Zum Beispiel:

- Beim Zähneputzen, Waschen oder Toilettengang.
- Beim An- und Ausziehen.
- Beim Benutzen von Hilfsmitteln wie Schienen oder Korsetts.
- Beim Umsetzen, zum Beispiel vom Rollstuhl ins Bett.

Die Helfenden müssen keine Pflege-Ausbildung haben.
Aber sie bekommen eine Schulung.
Die pflegerische Assistenz sollen mindestens zwei Tage lang dieselbe Person bleiben.
So entsteht Vertrauen.

Buddy-System
Ein Buddy ist eine Begleitperson für den Kopf und das Herz.
Ein Buddy hilft dir, dich zu orientieren.
Ein Buddy hilft dir, wenn du überfordert bist.
Ein Buddy kann dich an deine Medikamente erinnern.
Ein Buddy hilft dir, dich auf dem Camp zurechtzufinden.
Wir versuchen: Du und dein Buddy seid mindestens zwei Tage lang ein Team.
Die Koordination macht die Vermittlung - vor dem Camp oder direkt vor Ort.

Hilfe bei An- und Abreise
Du brauchst Hilfe bei der Anreise oder Abreise?
Dann sagen wir dir, wer dich begleiten kann.
Das geht vor allem innerhalb von Frankfurt.
Wir helfen mit Fahrdiensten.
Oder wir machen selbst Shuttle-Fahrten.
Oder wir begleiten dich mit Bus oder Bahn.

Assistenz-Tiere
Du hast ein Assistenz-Tier, zum Beispiel einen Blindenführhund?
Dann bist du auf dem Camp herzlich willkommen.
Wir sorgen für ruhige Orte, damit sich dein Tier ausruhen kann.
Wir sprechen vorher mit dir ab, was du brauchst.

Kommunikation & Informationszugang

Guter Zugang zu Infos und Kommunikation ist wichtig.
Nur so können alle gut am Camp teilnehmen.
Wir haben viele verschiedene Angebote dafür.

Hilfen beim Hören
Für taube und gehörlose Menschen gibt es technische Hilfen.
Zum Beispiel: automatische Untertitel.
Oder Induktions-Schleifen für Hörgeräte.
Du kannst auch deine eigenen Hilfsmittel mitbringen.

Visuelle und schriftliche Infos
Infos gibt es nicht nur zum Hören.
Wir zeigen auch Texte und Bilder.
Zum Beispiel:

- Aushänge an wichtigen Orten
- Nachrichten über eine Telegram-Gruppe (z. B. wenn es Essen gibt)
- METACOM-Materialien zum Ausleihen im Info-Zelt
- Werkzeuge zum Schreiben und Zeigen

Es gibt einen Campguide.
Den gibt es in verschiedenen Formen:

- mit großer Schrift
- digital
- in Einfacher Sprache

Im Campguide stehen viele wichtige Infos:
Zum Beispiel Wege, Orte und Hilfen im Camp.

Hilfe zur Orientierung
Manche Menschen brauchen Hilfe bei der Zeit.
Deshalb gibt es an manchen Orten akustische Signale.
Zum Beispiel, wenn es Essen gibt oder die Workshops beginnen.
Diese Signale helfen beim Tagesablauf.
Besonders für Menschen mit Sehbehinderung oder Konzentrationsproblemen.

Einfache Sprache beim Programm
Die Menschen, die etwas anbieten, bekommen Tipps:

- Sie sollen langsam und deutlich sprechen.
- Sie sollen Pausen machen.
- Sie sollen Bilder oder Plakate erklären.
- Sie sollen so sprechen, dass viele Menschen es verstehen.

Auch Menschen mit Lernschwierigkeiten sollen gut mitmachen können.

Leichtere Kommunikation mit Buttons
Manche Menschen wollen lieber nicht reden.
Darum gibt es Buttons:

- Einer sagt: „Ich habe Lust auf Austausch.“
- Ein anderer sagt: „Ich möchte nicht angesprochen werden.“

So wissen andere, wie du dich fühlst.
Es gibt auch Buttons mit einer Sonnenblume.
Sie zeigen: Ich habe eine unsichtbare Behinderung.
Dann wissen andere: Bitte nimm Rücksicht.

Telefon-Beratung vor dem Camp
Vor dem Camp kannst du uns anrufen.
Wir haben jede Woche feste Zeiten für Telefon-Beratung.
Du kannst Fragen stellen und sagen, was du brauchst.

Telefon-Hilfe während des Camps
Auch beim Camp gibt es ein Telefon.
Du kannst tagsüber und abends anrufen.
Du bekommst die Nummer:

- bei der Anmeldung
- bei der Anreise
- oder im Info-Zelt

Telefon nach dem Camp
Auch nach dem Camp kannst du uns anrufen.
Wir hören zu.
Wir freuen uns über deine Meinung.
So können wir das Camp besser machen.

Infos auf vielen Wegen
Wir machen Werbung für unser Unterstützungs-Angebot.
Im Internet und auf Papier.
Vor dem Camp geben wir viele Infos:

- zum Leben im Camp
- zum Programm
- zur Anreise

Unsere Website gibt es:

- auf Deutsch, Englisch und Einfacher Sprache

Programmgestaltung und Ablauf

Tagesablauf beim Camp
Das Camp hat einen festen Tagesplan.
Jeden Tag gibt es drei Zeiten für Workshops:

- 11:00 bis 12:30 Uhr
- 14:30 bis 16:00 Uhr
- 16:30 bis 18:00 Uhr

Ein Workshop dauert 90 oder 180 Minuten.
Zwischendurch gibt es viele Pausen.
Die Mittagspause dauert 2 Stunden.
So bleibt genug Zeit zum Ausruhen und Erholen.

In jedem Workshop gibt es markierte Sitzplätze in der ersten Reihe.
Dort kann man besser sehen und hören.
Im Info-Zelt kann man Stühle mit Rückenlehne ausleihen.
Alle Aufgaben und Programmpunkte sind mit Infos zu Barrieren markiert.
Diese Infos gibt es auch schon vor dem Camp.

Inhalte vom Programm
Das Programm ist vielfältig.
Es gibt kreative Angebote, Bewegung und Entspannung.
Ein Großteil des Programms steht schon vor dem Camp fest.
Du kannst das Programm in einer App anschauen.
In der App kannst du dir dein eigenes Programm zusammenstellen.
Du bekommst Erinnerungen.

Es gibt das Programm auch als PDF zum Herunterladen und Ausdrucken.
Außerdem hängen große Tafeln mit dem Programm beim Info-Zelt.
Im Programm steht:

- Worum geht es?
- Welche Sprache wird gesprochen?
- Gibt es Barrieren?
- Braucht man Vorwissen?

Barrierearme Gestaltung von Workshops
Die Menschen, die Workshops anbieten, bekommen Tipps.
Wir bieten auch Workshops zur Schulung an.
Das ist uns dabei besonders wichtig:

- Mitmachen ist immer freiwillig.
- Pausen sind jederzeit erlaubt.
- Wenn man bei etwas nicht mitmachen möchte, muss man das nicht.
- Es soll keine plötzliche laute Musik oder grelles Licht geben.
    - Falls doch, sagen wir vorher Bescheid.
- Es gibt viele Arten zu kommunizieren:
  Das hilft bei Hörbehinderung, Sprachbehinderung oder anderen Barrieren.
- Wenn möglich, soll einfache Sprache verwendet werden.
- In Gruppengesprächen nutzen wir Handzeichen:
  Zum Beispiel für „Ich brauche eine Pause“ oder „Ich will etwas sagen“.
- Es soll immer nur eine Person zur gleichen Zeit sprechen.
- Es gibt genug Pausen.
- Anstelle von Klatschen ist auch Applaus in Gebärdensprache oder Schnipsen möglich.
- Wir gehen respektvoll miteinander um.
  Auch wenn jemand anders spricht oder schnell überfordert ist.
- Es gibt Lärmschutz-Kopfhörer und Hilfen zur Beruhigung zum Ausleihen.

Tag der niedrigen Barrieren – 22. August
Am 22. August ist ein besonderer Tag.
Er heißt: „Tag der niedrigen Barrieren“.
An diesem Tag geht es um Aktivismus und Behinderung.
Es gibt Workshops zu Barrieren und zum Abbau von Barrieren.
Es gibt Programm in Leichter und Einfacher Sprache.
So können auch Menschen mit Lernschwierigkeiten mitmachen.
Das Abendprogramm ist von Menschen mit Behinderung gestaltet.

Wir machen Werbung für diesen Tag:
Zum Beispiel in Wohnheimen, Werkstätten und Freizeit-Angeboten in Frankfurt.
Auf dem Camp helfen an diesem Tag geschulte Menschen.

- Sie zeigen den Weg.
- Sie helfen beim Essen.
- Sie erklären das Programm.

Infrastruktur & Lageplanung

Schlafen auf dem Camp
Die meisten Menschen schlafen in eigenen Zelten.
Wir haben Angebote, damit das Zelten barriereärmer wird.
Es gibt zwei große Schlafzelte mit Feldbetten und Bodenplatten.
Die Zelte haben Strom.
Dort kann man z. B. ein Beatmungsgerät anschließen oder einen E-Rollstuhl laden.
Wer Hilfe beim Umsetzen braucht, kann einen Lifter bekommen.

Wenn du nicht zelten kannst, gibt es eine Bettenbörse.
Menschen aus Frankfurt bieten kostenlos Schlafplätze in ihren Wohnungen an.
Menschen mit Behinderung oder Krankheit bekommen zuerst einen Platz.
Du kannst uns vorher sagen, was du brauchst:
Zum Beispiel Ruhe, Platz für ein Tier oder einen barrierearmen Zugang.
Wir versuchen, das bei der Vermittlung zu beachten.

Lage und Wege auf dem Camp
Die Wege auf dem Camp sind breit und eben.
Bei Bedarf legen wir Bodenplatten aus.
Stufen und Hindernisse bekommen auffällige Markierungen.
So kann man sie besser sehen.

Es gibt Zeltbereiche in ruhiger Lage.
Diese sind gut für Menschen mit Reiz-Empfindlichkeit.
Es gibt auch Zelte in der Nähe von Toiletten, Essensausgabe und Programm-Zelten.
Das hilft Menschen, die sich schlecht orientieren können oder nicht gut laufen.

In der Nähe vom Camp gibt es einen kostenlosen Parkplatz mit 30 Plätzen.
Der Parkplatz ist wahrscheinlich schnell voll.
Gegenüber gibt es ein Parkhaus.
Dort kostet ein Platz 16 € pro Tag.
Wir planen die barrierearmen Camp-Bereiche möglichst nah bei diesen Parkplätzen.

Beschilderung und Pläne
Wir machen einen klaren Lageplan.
Darin sind alle wichtigen Orte markiert:
z. B. Toiletten, Rückzugsorte und barrierearme Wege.
Den Plan gibt es digital und auf Papier.
Wir benutzen klare Symbole, die leicht zu verstehen sind.

Alle Schilder auf dem Camp haben:

- große, gut lesbare Schrift
- starke Farbkontraste
- keine Serifen (das sind kleine Striche an den Buchstaben)

Außerdem benutzen wir Bilder (Piktogramme).
So verstehen auch Menschen ohne Sprache oder mit Lernschwierigkeiten die Infos.

Essen auf dem Camp
Es gibt morgens, mittags und abends Essen.
Die Küche heißt „Küfa“ – das bedeutet: Küche für alle.
Es wird für viele Menschen gekocht.
Wenn du eine Allergie oder Unverträglichkeit hast, sag uns das vorher.
Dann bekommst du extra Essen an einem eigenen Ausgabestand.
Auch das Geschirr ist dort extra – damit es keine Vermischung gibt.
Die Essensausgaben sind barrierearm.

Gesundheit und Notfälle
Sanitäterinnen und Sanitäter sind immer vor Ort.
Sie helfen bei Notfällen und kleinen Verletzungen.
Wenn du ein Notfall-Medikament brauchst, kannst du das vorher angeben.
Auch Notfall-Kontakte kannst du bei der Anmeldung nennen.
Es gibt sichere Orte zum Kühlen von Medikamenten.

Damit sich niemand ansteckt, bitten wir:
Komm nur, wenn du gesund bist.
Mach am besten vor dem Camp einen Corona-Schnelltest.
Wenn du krank wirst, geh zu den Sanitäter*innen.
Dort bekommst du Hilfe.
Bei Bedarf gibt es Masken und Tests.

Für Menschen mit hohem Schutz-Bedarf gibt es eigene Toiletten.
Diese Toiletten sollen möglichst nur von wenigen Personen genutzt werden.
Sie sind gut sichtbar gekennzeichnet.
Jede Person entscheidet selbst, ob sie dazu gehört.

Sicherheit und Fluchtwege
Im Notfall muss man das Camp schnell verlassen können.
Deshalb gibt es barrierearme Fluchtwege.
Diese Wege sind gut ausgeschildert.
Wir machen gemeinsam ein Notfall-Konzept.
Darin steht:

- Wer hilft?
- Wo kann man hin?
- Was ist wichtig für Menschen mit Assistenz oder besonderen Bedarfen?

Awareness und psychische Unterstützung
Es gibt ein Awareness-Team.
Das Team hilft tagsüber und abends.
Zum Beispiel bei psychischen Krisen oder emotionalen Problemen.
Das Team ist sensibel für Diskriminierung.
Die Helfenden sind keine Therapeut*innen, aber haben Erfahrung.
Es gibt ruhige Orte für Gespräche und Rückzug.

Anspruch und Ausblick

Wir möchten dich ermutigen:
Sag uns, was du brauchst.
Teile deine Wünsche und deinen Unterstützungsbedarf mit uns.
Du bist eingeladen, aktiv beim System Change Camp mitzumachen.

Unser Ziel ist:
Das Camp soll ein Ort für alle Menschen sein.
Vielfalt soll nicht nur erlaubt sein – sie soll uns bereichern.
Solidarität und gegenseitige Hilfe sind für uns selbstverständlich.

Wir wollen Barrieren nicht nur sehen – wir wollen sie gemeinsam abbauen.
Während des Camps.
Aber auch danach.

Barrierearmut ist nie fertig.
Wir lernen ständig dazu.
Wir denken nach.
Wir verbessern uns.

Kritik und neue Ideen sind willkommen.
So wird unser Camp besser für alle.

Du kannst uns schreiben:
campfueralle@system-change-camp.org

Wir freuen uns auf ein schönes Miteinander.
Auf gute Gespräche.
Und darauf, gemeinsam neue Wege zu gehen.

Nur gemeinsam können wir Strukturen verändern.
Und echte Inklusion möglich machen - beim Camp und darüber hinaus.